nicht einmal Platz für eine Thalwiese bleibt. Das ganze Thal, dessen Besuch höchst genußreich ist, bietet zahlreiche Stellen voller malerischer, landschaftlicher Schönheit und hat infolge der dünnen Besiedelung und des seltenen Besuches den Charakter von Jungfräulichkeit und Reinheit erhalten, wie er in keinem der Gebirgsthäler wieder so unverletzt sichtbar wird. Besonders hervorragend tritt der landschaftliche Charakter dieses Thales bei der Hölzelmühle, bei der Röthenbacher Mühle, am Einflusse des Hennersbaches, aufwärts der Steinbrückmühle und vor Allem vom Dorfe Seyda an aufwärts bis gegen die Quellen der Weißeritz hervor.

Das königliche Jagdhaus Rehefeld ist unzweifelhaft an einer der schönsten Stellen des Thales errichtet: dicht an der Waldesgrenze, vor sich einen breiten, über 30 m ansteigenden Wiesenabhang, im Thale hinauf, wie an der gegenüberliegenden Thalwand sich weithin fortsetzend bis an die hoch über dem Wasser befindliche Grenze des aus Fichten und Buchen bestehenden Hochwaldes. Das 1870 erbaute Jagdhaus liegt in etwa 710 m Meereshöhe, ein zweistöckiges Gebäude mit vorspringenden Eckerkern, und einem durch Ziergiebelfenster geschmückten Dach. Im Erdgeschoß befindet sich das Eßzimmer und das Rauchzimmer, im ersten Stock das Empfangszimmer und das Cabinet der Königin. Das Möblement und die ganze Ausstattung ist einfach aber höchst geschmackvoll; Tapeten, Gardinen, Möbelbezüge hellblau und weiß; Hirsch- und Rehgeweihgarnituren zum Schmuck wie zur Ausstattung der Möbel vielfach verwendet; geschnitzte Jagdembleme und Wildstücke dem Charakter des Jagdhauses entsprechend angebracht; zahlreiche interessante Bilder (darunter einige von J. M. der Königin selbst gemalte) den Blick des Besuchers fesselnd. Hinter dem Jagdhaus liegt das Wirthschaftsgebäude, nördlich desselben die kleine, geschmackvolle Kapelle.

Der Kastellan hat Erlaubniß, Fremde herumzuführen. —

Von Rehefeld führt eine treffliche Straße durch den Wald nach Altenberg; vom Forsthause bis zum Altenberger Schießhause 6 km. Man kann im Vorbeigehen das trigonometrische Signal oder den Aussichtsthurm auf dem Kahlen Berge besuchen.

Unmittelbar an der Station Edle Krone mündet das von Süden kommende Thal des Höckendorfer Baches, über dessen Felsenwänden sich das Berggebäude Edle Krone erhebt.

Nach etwa 20 Minuten Wegs durch das enge Felsenthal gelangt man in die Thalweitung, in welcher das lange, wohlhabende Ackerbaudorf Höckendorf liegt und sich über eine halbe Stunde aufwärts zieht. Inmitten des Dorfes steht die Kirche mit einem kostbaren Altar und mehreren Denkmälern der Ritter Theler (unter anderen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id398845468/277